

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
27 (1913)**

64 (16.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-579613](#)



In Österreich 11,9, in Italien 10,8, in Russland 9,9 Mark. Der Trost ist jedoch, denn wenn man diese Zahlen in Vergleich setzen könnte mit dem durchschnittlichen Gehaltsentommen eines Arbeiters, so würde sich herausstellen, daß der deutsche Arbeiter jedenfalls relativ höher belohnt ist als der englische und französische, deren Einnahmen beträchtlich höher sind.

Berdienstlich ist, daß der Verfasser die Aufgabe übernommen hat, die Zahlen für die letzten drei Jahrzehnte zusammenzustellen. Das ist infolge eine Zeitung, als die Redungswisheit in den Staats in diesem Zeitraum in allen Staaten oft geändert wurde und es nicht leicht ist, sich in den Positionen zurechtzufinden. Die Statistiken sind es ver- ausgabt für See und Flotte einzunehmen, die sechs Staaten in Milliarden Mark in den Zeiträumen:

	1881/1890	1891/1900	1901/1910	1881/1910
Deutschland	5,6	7,9	11,7	25,2
England	5,9	8,3	16,7	30,9
Frankreich	8,8	8,5	10,1	26,9
Österreich-Ungarn	2,7	3,2	4,5	10,5
Italien	3,3	3,3	3,8	10,3
Russland	5,5	8,0	16,8	30,3

Die Zahlen bestätigen das ländliche Ansehen des Lohnes der Lohn. In den achtzig Jahren veranlaßten die sechs Staaten 31,3 Milliarden, in den neunziger Jahren 39,2 Milliarden, im ersten Jahrzehnt des laufenden Jahrhunderts 63,6 Milliarden. Man braucht diesen leuten gewaltigen Zuwachs. Nicht als verdeckt ist die Summe, die Wohlverdienst. Nur ist freilich der Reichtum der Völker zu erkennen, wenn man die Ausfuhrung von Kapital in Händen der herrschenden Klasse berücksichtigt, aber die Kosten tragen überall die arbeitende Masse, und von einer Verdopplung des Einkommens der Männer seit den achtzig Jahren kann nicht die Rede sein. Am gewaltigsten ist die Zuwachs getreten in Russland, wo sie verdeckt wurde, dann in Deutschland und an dritter Stelle kommt England. Aber Russland und England haben in dieser Zeit Kriege geführt, Deutschland nicht.

Zu gut steht die deutsche Regierung auf dem Thron, durch einen neuen furchtbaren Vertrag am Volke die ungewöhnliche Heerschau abzugeben, von neuem zu vermehren und dadurch auch den übrigen Völkern eine Vermeidung der Niederkünfte aufzuzwingen!

#### Deutsches Reich

**Die Verteidigung der Bevölkerung.** Die "National-Zeitung" nimmt in ihrer Titelseite das Wort, um gegen den Vorwurf der Kriegsschere, der ihr in der offiziellen Jurisdiktion widerstreitet, durch die "Kordt, Allg. Sta." gemacht wurde, zu verteidigen. Daselbe Blatt, das noch vor ein paar Tagen in den Fieberzähler schrieb, die Voge wird von Tag zu Tag höher, nun nun fleißt daran. Eine Verstärkung der offiziellen Bevölkerung Deutschlands zu dem einen oder anderen seiner Nachbarn ist für den Augenblick nicht selbstständig und besteht auch wie wir wissen, nicht. Diese Gewaltigkeit läßt über Bevölkerungsfrage nicht aus, die in der Zukunft bis zu einer Gefahr andrängen können, wenn man den Standpunkt in der politischen Biologie im Auge hat, der nachdrücklich und störrisch in einzelnen uns umgebenden Staaten geltend macht. Und weiter: „Es wird nicht zum Kriege kommen. Die optimistische Auffassung wird Recht behalten, aber dieser allgemein geteilte Wunsch entbindet nicht von der Verteidigung, begründete Bedrohung zu drehen und vor unliebsamen Überraschungen zu warnen, die bei der Unbereittheit der Verbündeten und der mangelnden Verteidigung der Voge durch die Diplomatie immer möglich sind.“ Ähnlich kluglich wie dieser Rückzug ist das Gestammel der

nieders geworden; hoffen wir, doch nächsten Winter hierfür die Zeit besser ist.

Die Direktion kann am morgigen Tage in finanzieller und ethischer Sicht über einen vollwertigen Erfolg ausrichten. Es ist ihr doch gelungen, eine wesentliche Teil desjenigen Publikums für ihre Vorstellungen zu interessieren, das nur einmal in finanzieller Beziehung stark das Theater besuchte. Wir meinen die Vertriebsbehörde. Da für nächstes Jahr schon bindende Abmachungen getroffen sind, steht zu hoffen, daß die vorbereitende Kraft des Theaters auch in weitere Kreise des Mittelstandes dringt. Aber auch die bereits gewöhrte und für die nächste Saison unter Ausschluss der Werner, gehörte veranlaßte Unterstützung seitens der beiden Stadtverwaltungen, kann die Direktion als einen Erfolg huldigen. Natürlich war bei den Ereignissen auch die finanzielle Verunsicherung der Direktion ein nicht zu unterschätzender Faktor. Der Ausaus, den sie zu Beginn der Saison in ihr Werk gelegt, kann sich natürlich erst in den nächsten Jahren vollwertig erledigen.

Es ist nun natürlich, daß man zu einem solchen Allgemeininteresse in ersten Linien bei der Betrachtung vom lokalen Standpunkte aus kommt, aber es wäre vereitelt, wollte man meinen, daß die Darbietungen im Deutschenhaus mit denen auf großstädtischen Bühnen nicht konkurrieren könnten. Gewiß waren noch Schwierigkeiten zu verzeichnen; Schwierigkeiten, die unseres Erachtens jedoch in erster Linie vom lokalen Willen herkommen. Aber wir haben auch viele Vorstellungen gehabt, wie sie auf einer der besten deutschen Bühne, im Berliner Lessingtheater, nicht besser anzutreffen sind. Es ist eine starke Wette, die gegenwärtig das I. inszenirte Leben unserer beiden Städte durchdrückt; hoffen wir, daß sie niemals vereitelt.

Die Eröffnung der nächsten Saison wird am 20. September beginnen. Es gibt eine Reihe Opernaufführungen geplant, wozu die Direktion schon jetzt ein reichhaltiges Personal geworben hat.

#### Wildenbruch: Die Nobensteinnerin.

Als Ernst v. Wildenbruch seine Nobensteinnerin schaut, war die Hochzeit der Glendomaree, die er, trotz seiner Haubealberthe, nie recht verstanden hat, längst ins heilige

"Gott", die ausdrücklich den Geysir des "Königlichen Sta." als im Einverständnis mit dem Auswärtigen Amt geschrieben bezeichnete und nachher noch der Mut hatte, den Rüffel der "Kordt, Allg. Sta." zustimmend abdrucken. Die "Neuzzeitung", die noch schärfere Slogane angezögert hatte, schwieg sich vorläufig zu der Erklärung der "Kordt, Allg. Sta." aus.

**Gelder, die man nicht haben will!** Die "Berliner Politischen Nachrichten" teilen mit:

Auch in den Kreisen, die kein Vermögen besitzen, macht das Schreiben geltend, ob der Gedanke dieser ehemaligen Kosten mit einem ehemaligen Beitrag verglichen. Wie wir hören, sind momentan aus diesen Kreisen in den letzten Tagen im Reichsgericht Eingangsbücher mit der Besinnung vorgekommen, die zur Todesstrafe der betreffenden Beamten zu verurteilen. Sicher hat man im Reichsgerichtsum zum Deutschen Reichsgericht, aus privaten Kreisen zur Schreibung von Reichsgerichtsum eingefangen wurden, viele aufgetragen. So wäre ja zu erwarten, daß Gehrke soll, Gehrke dies, würde Kreisen, die kein Vermögen besitzen, aber für die Schreibung der ehemaligen Beamtenbeiträge gebeten wollen, die Möglichkeit genommen werden, ihre Opferbereitschaft in die Tat umzusetzen.

Schade, daß nicht angegeben wird, wie hoch die freiwillig eingegangenen Beiträge waren. Vielleicht haben sich einige Leute den Tod gemacht, dem Reichsgericht um einen voratmenden Aufenthalt zu lassen. Vielleicht könnte man die Freunde aufzurufen, der Strafe entzogen zu werden, der nimmt, was er es liegen kann.

**Begnadigte Kaplane.** Die vier Kaplane in Düsseldorf sind, dieheimer wegen gemeinschaftlicher Unterschaltung einer Reichswehr und wegen Widerrede gegen Hauptmann Boden vom Düsseldorfischen Bezirkskommando vom Oberkriegsgericht in Metz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden waren und ihre Strafe am 15. November v. J. in Magdeburg angetreten hatten, sind begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden.

**Offiziere in politischen Versammlungen.** Herr v. Hedenbrand hat am Donnerstag in Berlin die konservative Partei als "moderne Partei" bezeichnet. Was diese Kennzeichnung auch im allgemeinen nicht ganz treffen, so muß man doch annehmen, daß die Konservativen durch eine wichtige Neuerung allen anderen politischen Parteien weit vorausgeht sind, nämlich durch die Zugabe von Offizieren in Uniform zu parteipolitischen Veranstaltungen. Das Bild des Parteitages der Konservativen war im Saal und auf den Galerien durch solche Träger des bunten Tisches witzigvoll bleibt. Es handelt sich anscheinend um dieselben Herren, deren Erbfeinde in der Bunderversammlung im April 1919, wo die Regierung noch dringend verantworten mußte, als auf dem konservativen Parteitag, angenehm auftrat. Vielleicht findet der preußische Kriegsminister nächstens im Reichstag Gelegenheit, die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, ob – was mir sehr begehrlich wären – die Teilnahme offizieller Militärs an parteipolitischen Versammlungen jeder Art nunmehr allgemein gestattet ist, oder ob – was bei der bestaunten Unvorteilhaftigkeit der Militärbehörde doch wohl nur ein durch nichts gerechtfertigter Vorwurf wäre – für die Partei des konservativen Regierungsrügers ein Sondervorrecht statuiert werden soll.

**Alles verjüdet.** In "Kammer" schreibt die antisemitische Weitselekt Theodor Frisch u. a.:

„Wenn wir den Dingen heute ungehört ihren Lauf lassen, so werden in wenigen Jahrzehnten die Gebiete der absolute Oberherrschaft auch in Deutschland innerhalb Heute schon röhnen Sie sich, die Gemüter der verschiedenen Gesellschaften zu sehr. Die Wirkung des Kriegsministers im „Dunkelheit“; daß sie auch die Verantwortung des Reichskanzlers sind, ist bekannt genug. Die unglücklichen Finanzministerkonferenzen, höchstlich der Gedanke der laufenden Excessabgaben noch zu keiner endgültigen Entscheidung gelangt sei. – Abrißspiele soll wohl vor der Übergabe stehen. 200 Männer sollen von feindlichen Truppen ohne Abschaltung erobbert werden.“

**Bohrmesser tendenziöse Bühnenarbeiten geraten.** Dort plätscherte sie im breiten Sandbett harmlos dahin, um zu weilen einen zugen Seitenprung ins Gebiet unklarer, unverstandener Wirklichkeit zu machen, oder um nach der losenden, ewig erlebten blauen Blume der Romantik zu hoffen. Was einzelne schwärmere Freunde des Dichters an ihm verbeten, das war, daß er in eins trostlose literarische Mittel der achtziger Jahre eine fernige, wieder an die Schwämmen der alten Stoffe erinnernde Sprache drohte. Es droht in seinen vaterländischen Träumen von Werten; von Werten, die allerdings nicht in die Tiefe dringen. Auch in der Nobensteinnerin gibt Wildenbruch nur ein Gewölde, ein Bild jener Zeit des ausgehenden Altertums, ohne daß uns jedoch die Bühnenvorgänge in unseren Dienst zu rücken standen. Wie die Quijote so spielt auch sein lebtes äußerlich erfolgreiches Geschichtsdrama um die Zeit, als der Rückgang des Rittertums einsetzte, als der verarmte Adel zu Schäppchenhähnen wurde und die reichen Kaufmannszüge überfielen. Und wenn das Drama mit einer Niederlage des Autors endet, so ist das ganz in der Ordnung, denn die Feuerkunde der Stadt dominiert bereits mächtig gegen die alten Burgen. Aber Wildenbruch will in seiner Arbeit mehr geben, er wird funkelnd und lädt den zehn Kaufmannssohn des Welfer das verarmte Adelsrätelein ein. – Dir. Kloß und die Benefizianin Al. Warburg geben in diesen beiden Rollen starke Proben ihres fälschlichen Könnens und des Großtuns des Geistes jener Zeit. – Die Höritat zwischen den beiden Ständen, dem aufkommenden bürgerlichen und dem dem Grundriss gehenden adeligen, war in jener Zeit der beste Ausgleich zwischen den feindlichen Würden. Wie schon gesagt, das Stück wirkt nicht durch eine starke Periodischkeitszeichnung, sondern mehr durch das fesselnde mittelalterliche Bild. Und da war es gut, daß die Regie (Herr Wede) der nun einmal Zweizität für solche Soden ist eine äußerst witzige und kluge Ausstellung zur Verfügung hatte. Die reizvolle Dekoration trug wesentlich zu dem Erfolge der Aufführung bei. Das auch Statistinnen sich streng dem Gesamtbild anpassen und nicht ins Publikum zurück dürfen, wenn alles seine Blüte auf einem wichtigen Vorgang konzentriert, sollte auch der braven Augsburger Bürgersfrau auf dem Balkon im letzten Akt bekannt sein. Kl.

Bohr kaum noch Schönes bei der Krone findet. Nach einigen Jahren geht es weiter, und der fünfjährige Deutsche Kaiser wird eine Jüdin heiraten und zum Außenamt übertragen; das deutsche Volk wird sich befreien lassen und in die Synagoge gehen.“

Die biederer „Debater“ und Gaffel und Komforten, die ja jetzt am stärksten in Döbelnerverbindung machen, werden ob dieser praezepten Zukunft sicher hölz sein.

**Ron kann auch anders.** Die Städte- und Landgemeindeordnung in Hessen macht – wie meist in anderen deutschen Ländern auch – das kommunale Wahlrecht von einer dreijährigen Amtstätigkeit in der Gemeinde abhängig. Diese Einschränkung bringt zahllose Arbeiter um ihr Wahlrecht, weil sie Arbeit haben, aber den Wohnort wechseln müssen. Daher ist hierbei mit einer beträchtlichen Verhinderung der Wahlberechtigung zu rechnen, das heißt aus dem Umstand hervor, daß die bessige Regierung jetzt dem neu gegründeten Wissenschaftsminister Frankfurt die vollen Gemeinderechte verliehen, ohne eine dreijährige Amtstätigkeit für die Wahlrechtsausübung der Bürgerschaft zu bedingen zu machen. Dort handelt es sich natürlich nur um reiche Leute.

#### Frankreich

**Die Heereskredite.** Aus Paris wird gemeldet: Die Budgetkommission der Kammer hat die Räume angeschaut und die 100 Millionen abgelehnt, die für die Herstellung von Feldbaubauten bestimmt waren, die für die Herstellung von Feldbaubauten bestimmt waren. So die vom Major Rolandin erfundene Vorrichtung ermöglicht 7,5 Centimeter-Raketen als Haubitzen zu verwenden.

Der Generalsausschuß der Kammer beschloß auf Antrag von Jaurès, dem Kriegsminister folgende Fragen vorzulegen: 1. Wie wird der Minister die 160 000 Soldaten, die ihm die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit gibt, verwenden? 2. Warum die Ziffer 160 000, während die Zahl einer normalen Jahreskraft 230 000 ist? 3. Warum sind nicht alle Reservisten in den Grenzgebieten in die Zahl der Truppentruppen mit einbezogen? – Der Ausschluß wird am Dienstag die Beratung fortsetzen.

**Politische Nachrichten.** Die Zweite Kammer des Hessischen Landtags nahm einen jugenddemokratischen Antrag auf Bekämpfung der weniger noch vorhandenen Konfessionsschulen und durchgängige Einführung der Simultanbildung in normalem Maßstab mit 25 gegen 12 Stimmen an. Für die Beibehaltung der Konfessionsschulen stimmte geschlossen das Judentum und die Mehrzahl der Bauernbündler, sowie der Nationalsozialist Dr. Winter. – Am Abendabend kam ein einigermaßen bemerkenswerter Antrag von 5 Prozent und der unterste Betrag einer solchen Folge von 20 Prozent und darüber bringt. Deutlich geht der Klang bis zum April in die Oberstufe. – Aus Berlin wird gemeldet, daß die vier Tage stattgehabte Finanzministerkonferenz höchstlich der Gedanke der laufenden Excessabgaben noch zu keiner endgültigen Entscheidung gelangt sei. – Abrißspiele soll wohl vor der Übergabe stehen. 200 Männer sollen von feindlichen Truppen ohne Abschaltung erobbert werden.

#### Lokales.

Nürnberg, 15. März.

#### Leben und Selbstdenken.

Leben bedeutet ein Rad an denen drehen, was ein anderer, der, der das zu Lebende geschrieben, vor gedacht hat. Anatomie steht Leben in einem gemäßigten Gegensatz zum Selbstdenken. Dieses Rad drehen im eigentlichen Sinne des Wortes ist natürlich eine Übung im Denken. Es ist aber nicht interessant, daß allein in durch dieses Rad drehen das eigene Denken zu vollkommener Entwicklung gelangt. Es ist nicht damit wie mit dem Spielen eines Instruments. Es gibt viele, die alles da nach spielen können, was andere, die Komponisten, ihnen vor getrieben haben, aber die doch kein einziges Meisterstück aus sich spielen können. Das ist definitiv die unendliche Weitheit der Spielvermögen. Durch bloßes Leben lernt man darum auch noch lange nicht das Selbstdenken. Man kennt sogar Menschen, die viel zu viel leben, nachdenken, und deshalb gar nicht zum Selbstdenken kommen. Solche Menschen sind oft ganz verworene Köpfe, ohne jedes klaren Urteil, ihr Geist ist unter dem Wust ihres Selbstspiels ertrunken.

Ist also das Leben hässlich, ist es besser, nicht zu leben? Es liegt auf der Hand, daß wir das nicht meinen können. Vielmehr kommt es darauf an, zwischen dem Raddenken und dem Selbstdenken ein richtiges Verhältnis zu schaffen. Man darf das Raddenken nicht treiben, ohne auch das Selbstdenken zu üben.

Aber denken wir denn nicht immer selbst, auch wenn wir radieren, leben? Kein, unter dem Raddenken ist nur diejenige Tätigkeit zu verstehen, welche irgend einen Teil der Wirklichkeit in eigener Griffschriftschaffung und Grapvierung zur Darstellung bringt. Selbstdenken in diesem unterm Raum kann sich nur darstellen als eigene Wirk oder eigenes Schriftwerk. Hier erscheinen wir auch die Berechtigung unseres obigen Vergleichs mit der Musik. Millionen hören ihr Leben lang Vorträge und lesen Artikel und können doch nach Jahrzehntelangem Hören und Lesen nicht den kleinesten Artikel von einem Jubiläum scheinen oder den geringsten Vortrag halten. Das sind die Klavierpieler, die nie Komponisten werden.

Muß das so sein? Muß das absolut so sein? Wir glauben nicht. Unsere Zeit und die in ihr zur Entwicklung gekommenen Vorwörthsmittel begünstigen allerhand, die von uns beflogte einseitige Entwicklung. Das heilige Leben verführt zu einem Uebermuth des Lebens. Wir leben vieles, sehr vieles, was für unser Leben ganz wertlos ist. Wir amüsieren uns gleichsam damit, immer denselben Gassen zu spielen. Das geht ganz leicht. Aber was kommt dabei heraus? Nichts als ein Zeitvertreib. Die allmoderne Entwicklung der Zeitungen mit ihrer Sicht, die keiner zu schaffen in der Konkurrenz in der Presse es darin um Ranglisten voran zu tun, befördert noch gewaltig diese Leidenschaft. 99 Prozent von den Allgemeinen der Zeitungen hat am Tage darauf jeden Wert verloren. Es hat streng genommen überhaupt keinen gehabt.



Man kann dieser jährlichen Entwicklung entgegenwirken. Jeder leidende Mensch sollte darnach streben, auch ein leidender und schreibender Mensch zu werden, d. h. er sollte jede Gelegenheit wahrnehmen, eigene Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Schriftsteller ist das sehr leicht. Man führt ein Tagebuch! Man schreibt in dasselbe eigene Gedanken zusammenhängend hin ein! Wer das jahrelang tut, hat sicher daraus großen Gewinn. Zu alt, um damit anzufangen, ist kaum jemand. Papier ist billig, Tinte und Feder auch. Wer, wenn er damit anfangen will, meint, daß es gar nicht geht, kann daraus nur den Schluss ziehen, wieso er schon verhängt hat.

Auch das Leben, wohl gewinnt das Leben, nicht das Schwung, ist noch großer Entwicklung bedeutungsvoll und häufig. Es gibt erst wenige Menschen, die reden, d. h. einen Gedanken ausdrückend klar, prägnant und ohne Umstände darstellen können. Diese Fähigkeit ist für unsere heutige Gesellschaft und noch mehr für die Zukunft von großer Bedeutung. Denn ein im großen organisierte Welt kann nur bestehen, wenn die hier zugrunde liegenden Ideen auch in den Sätzen der Worte klar vorgestellt werden. Und dazu ist klarstellendes Reden neben der klarstellenden Schriftstellerkunst unerlässlich notwendig. Und je mehr Menschen an dieser geistigen Morgen teilnehmen, um so besser für's Ganze.

Während aber diese Freiheit für uns Lebende wenig bedeutet wird, kann für die Zukunft der persönliche Erfolg für den einzelnen sofort eingeholt werden. Reden ist eine außergewöhnliche Unterhaltung, aber Selbstreden ist immer ein Stil innersten Lebensglücks.

Daher untere ganz Betrachtung die verhältnismäßig wenig angelt, die ordentlich zu lesen noch gar nicht angefangen haben, versteht sich von selber. Anderen nachdenkt in ihnen weniger als gar nicht denken. Und gar nicht denkt im wahren Sinn des Wortes, wer in den Tag hineinsieht und über Welt und Staat und Gesellschaft sich gar kein Bild zu machen sucht.

Mehr. Heute morgen wurde die Leiche des 18jährigen Hausschaffens Karl Tjarks aus Ammendorf an der Stelle, wo der Weg nach dem väterlichen Gehöft von der Chaussee abweigt, mit mehreren Stückwagen im Hause aufgefunden. Der Getötete war höchstwahrscheinlich mit einem Wildschwein von zu Hause nach Rütingen und zurück. Gestern abend nach 9 Uhr fuhr er mit seinem Gefährten von Hölters Ende im Stadtteil Neukirchen ab. Das Gefährt traf gegen 12 Uhr wie gewohnt auf dem Brücklein vorne ein, jedoch ohne seinen Führer. Auch der immer mitforschende Hund befand sich auf dem Wagen. Heute morgen ging man an das Aufinden des Sohnes und fand ihn an der beschädigten Stelle ermordet vor. Es war ihm auch die Partizipat im Betrage von 10 bis 15 Mark abgenommen. Trod dieses letzten Momentes, das auf einen Raubmord hindeutet, scheint viel über ein Nachtheil vorzuliegen. Tjarks wurde, wie noch erinnerlich sein dürfte, vor mehreren Wochen auf der Chaussee bei Rütingen bereits eines Abends von drei Personen überfallen und ausgeraubt. Gegen den Ort befindenden Hauptübler dieses Begegnungsstreites findet in der nächsten Woche die Gerichtsverhandlung statt. Dennoch scheint der Tod gestern nicht von einem der damals Beteiligten begangen zu sein. Die polizeilichen Nachforschungen gehen nach dieser Richtung hin und dürfte der Tod dringend Verdächtige bereits hinter Schloss und Riegel sein, wenn unsere Freunde diese Zeilen zur Hand bekommen.

Die Verbindung mehrerer Päckle mit einer Postspafabrik ist für die Zeit vom 17. bis einschließlich 22. März weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — angenommen Argentiniens — gestattet. Nach Argentinien können jedoch auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Päckle, mit einer Postspafabrik verschickt werden.

Für die Metallarbeiter-Krankenkasse findet am Sonntag den 10. März, von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr, die Wahl von Delegierten zur Generalversammlung statt. Wählen darf jedes Mitglied, zur Legitimation erforderlich ist das Mitgliedsbuch, ohne daselbst wird niemand zur Wahl zugelassen. Es ist dringend nötig, daß jedes Mitglied sein Wahlschein ausfüllt.

**Varicell „Adler“.** Heute abend gelangen die Spezialitäten der ersten Hälfte dieses Monats zum letzten male zur Aufführung. Morgen, Sonntag, findet der übliche Programmwechsel statt; es stellen sich neue Aktienträger dem

Publikum. I. Der erste Teil vor, während der zweite Teil auch in der zweiten Monatshälfte mit den Liebhaberischen Quartett, die bis jetzt recht gut aufgetreten, aufgeführt wird. Zunächst gelangt zur Aufführung: „Wer ist der Vater?“ — Sonntag nachmittags findet eine Familienvorstellung zu ermöglichst Preisen statt.

Wilhelmshaven, 15. März.

**Aus dem Schöpfgerichtsaal.** Der Handlanger B. hatte mit seinem Haussmit eine kleine Auseinandersetzung, in deren Folge leichter Strafantrag wegen Hausfriedensbruch stellte. Dann soll B. durch einen Stoß die Türe beschädigt haben. Dafür: Sachbeschädigung. Das Gericht sieht den Hausfriedensbruch als erwiesen an und erkennt auf 10 Ml. Geldstrafe. Die Sachbeschädigung kann aber auch von einem anderen geschehen sein, deshalb erfolgt Freispruch. — Der Hansohn Jr. hatte nachts vor einer Haustür auf ein Mädchen gewartet, als der im Hause wohnende Dr. P. erschien und den Wartenden mit barfachen Worten fortwies. Darauf erhob sich Dr. P. und langte ihm ein Paar herunter. Er wurde deshalb der Körperverletzung angeklagt und beansprucht die 1/2 der Amtsanklage 50 Ml. Geldstrafe. Das Gericht geht aber darüber hinaus und erkennt auf 75 Ml. weil es für strafverhältniswürdig ansieht, daß der Angeklagte so wenig Tat gezeigt, sich nachher bei dem Verleger nicht zu entschuldigen. — Die Ehefrau R. soll sich der Unterschlupfung von Bettwäsche schuldig gemacht haben, zum Schaden des Ehemanns Al. Die Anzeige ist erlassen von dem eigenen Vater der Angeklagten aus Rache. Da Frau Al. der Verteidiger sehr viel Sahnen geschenkt hat, will sie geglückt haben, auch die Bettwäsche wäre ihr geschenkt. Sie kommt deshalb mit 20 Ml. Geldstrafe davon. — Der Kellner M. hatte im Lokale des Restaurants H. ein Bier auf Rechnung. Er hatte bei der Abrechnung ein Manto von 137,70 Ml. aufgedemmt, soll er tatsächlich mit Waffer vermischte haben. Es ist deshalb Anklage wegen Unterschlupfung und Vergehens gegen das Raummittelgeschäft erhoben. Das Manto soll nach Aussage des Kellners durch hohe Preise für Bier möglicherweise 48½ Pf. zahlen. Und Verlust beim Auskochen entstanden sein, während die Wäsche passiert sein soll, als eine falsche Doornot einmal im Kühlwasser ausgelauert sei, da habe er, um keinen Verlust zu erleiden, davon wieder aufgesetzt. Das Gericht sieht jedoch beide Delikte für erwiesen an und erkennt wegen der Unterschlupfung auf 50 Ml. und wegen der Raummittelüberschlags auf 30 Ml. Geldstrafe. — Wegen Überretterung des Kinderkleidzeltes erhält der Dogfot S. die Mindeststrafe von 3 Ml. Geldstrafe. — Aus Anger darüber, daß der Bauarbeiter F. auf seine eben vermauerten Steine getreten und diese dadurch verschoben hatte, kam der Maurer F. mit seinem Werkzeug und stieß dabei mit einem Stein, den er gerade in der Hand hatte, dem Arbeiter ins Gesicht. Es ist deshalb der Körperverletzung angeklagt und glaubte der Amtsanklage, trotzdem sich die Parteien sich vertragen und eingesehen hatten, beide schuldig zu sein, den ungünstigen Stoß als besonders rohe Tat brandmarken und mit 70 Ml. ahnden zu müssen. Das Gericht sah die Tat jedoch mit andern Augen an und erkannte wegen Körperverletzung mit gefährlichen Werkzeug auf 20 Ml. Geldstrafe. — Seit einiger Zeit haben sich die hiesigen Gerichte sehr viel mit Einprägen gegen Straßenschilder wegen nicht ordentlicher Reinigung der Straßen zu beschäftigt, doch es kann andere Fahrzeuge mühsam, um nicht zu sinken, auslaufen. — Dem Kommandanten von Adrianopel ist durch den Geschworenen der Dank der Regierung für die tapferen Verteidigung der Festung ausgesprochen worden. Adrianopel soll noch für über einen Monat Lebensmittel beliefern.

Sonntag nachmittag eine große Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Hinterbliebenen der auf 178° Vermählten. Zur Aufführung kommt nochmals der so überaus erfolgreiche Schlageter „So Windhund“, der bei allen seinen Aufführungen stürmischen Beifall erzielte. Sonntag abend verabschiedet sich das gesamte Operettenensemble mit Leo Holls neuer Operette „Der liebe Augustin“. Zu der Titelvorstellung verabschiedet sich Herr Direktor Alois; die „Helene“ singt Del. Krüger-Homburg als Gott.

Die Kammer-Lieder-Spiele veranstalten am Montag drei Wohltätigkeitsvorstellungen zu Gunsten der Hinterbliebenen.

Gemeinnützliche öffentliche Sitzung beider niederrheinischer Kollegien, des Magistrats und des Bürgerwohnschiffsgremiums, findet am Dienstag den 18. März, nachmittags 5 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beratung des Haushaltplans für 1913-14; 2. Festsetzung des Prozentzahles der direkten Steuern.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. März. Die Berliner Wogenberge berichten aus Weimar, daß die Regierungsvorlage, die für die Neubauten des Hochbaus 114.000 Mark fordert, vom Landtag genehmigt worden ist.

Leipzig, 11. März. In der Baumstraße fand man am gestrigen Tage, wie die Blätter melden, in einer Wohnung die Leiche eines aus Magdeburg kommenden Referendar. Neben ihm lag tot eine junge Schauspielerin, die anscheinend Gift genommen hatte. Er hatte sich eine Angel in den Kopf gestoßen.

Newark, 11. März. Zur Staate Louisiana haben die Unwetter 60 Tote gefordert. Der Schaden an den Gebäuden allein ist enorm.

Adrianopel, 11. März. Amliche Nachricht. Der Kreuzer „Hamidib“ kamptete von Durazzo nach San Giovanni zu Modena und eröffnete auf die im Hafen liegenden Schiffe und die Küstenbatterien das Feuer. Der Kreuzer wurde aus großkalibrigen Geschützen beschossen, aber nicht getroffen. Ein im Hafen liegendes Schiff wurde so schwer beschädigt, daß es sank, andere Fahrzeuge mußten, um nicht zu sinken, auslaufen. — Dem Kommandanten von Adrianopel ist durch den Geschworenen der Dank der Regierung für die tapferen Verteidigung der Festung ausgesprochen worden. Adrianopel soll noch für über einen Monat Lebensmittel beliefern.

Berantwortliche Redakteure: Für Politik, Neuzeitung und den übrigen Teil: Adolf Kühne; für Totales und Das dem Lande: Doctor Kühnlich — Verlag von Paul Hug & Co., Austragungen.

Hierzu zwei Beilagen und die „Neue Welt“.



reinigt man am besten wie folgt: Man löst

### Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

**Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!**

Unterall erhältlich, niemals teur, nur in Original-Paketen.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Auch Fabrikantin der allbekannten

# Wollwäsche

## Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat macht auf die im Gesetzblatt für das Herzogtum Oldenburg, Band 28, S. 1, — ausgegeben am 12. März 1913 — veröffentlichten Verleihungsbeschränkungen für die elektrische Straßenbahn in der Stadt Rütingen aufmerksam.

Rütingen, 14. März 1913.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Quellen.

## Bu vermieten

3 Räume, 1. Etage, 3 Räume, 3. Etage, 3 Räume, Wohnung zum 1. April.  
Wih. Büddes, Rütingen,  
Vierstraße 33.

## Bu vermieten per sofort ein 65 qm großer

### Laden

in unserem Gebäude Gökerstraße 41 — Gedächtnisstraße 8, einfach. Centralverbindung 840 Ml. per Jahr.

Abele & Freudenthal  
Rütingen.

### Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Wih. Büddes, Rütingen,

Vierstraße 33.

## Händler und Wieder-verkäufer!

Verlangen Sie Ratgeber über Auto, Band-, Blöntext, Feder-, Stahlwaren, Seifen usw. von

Hamburger Verbindungs-

Mareus & Co.

Spezial-Ungesprächshaus sämtlicher Artikel für Händler und Wieder-verkäufer

Hamburg 3. S., Gr. Neumarkt 20.

### Bu vermieten

zum 1. April eine vierstöckige

Partizipationswohnung.

Franz Jäntz,

Großherrenhausstraße 83.

## Gesucht auf sofort

### 2 Männer.

Wilhelm Willen, Schor.

## 10 tüchtige Arbeiter

für Motorarbeit gesucht.

Dierking & Eggers

Neue Torpedowerft.

### Spülädchen

— gesucht.

Wilh. Stehr.

## Gesucht

in allen Orten, auch in Dörfern, kleinsten, ordentl. Leute, Männer

oder Frauen, um einen leicht ver-

ständlichen Artikel der Lebensmittel-

branche gegen guten Verdienst in

der Familie ins Haus zu bringen.

Offer. mit. H. E. 3914 beendet

Rudolf Rosse, Hamburg.

## Gesucht

zu Öffnen oder Mat ein Kindergarten.

Dierck Schmid, Schniedemstr.

Reitland bei Seelze.

### Bu verkaufen

eine gute, milchwerdende Riege

und eine eichhäufige Perlele

mit Wollzuge. Nordholz, 10.

## Junges Mädchen

15 bis 16 Jahre) für leichte Be-

häftigungen sofort gesucht.

Bürgens, Schulstraße 22.

## Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag.

Café Eltern.

### Mädchen gesucht

zum 1. April von 2-6 Uhr nachm.

Monatss. 63 L. Edt. Deichstr.

### Tischler gesucht.

9. König, Wien.



Kredit  
bei  
Nissenfeld!

# W. Nissenfelds

## Kredit-Offerte!

An alle Kunden von Rüstringen, Wilhelmshaven und Umgegend ohne Ausnahme offeriere ich zur bevorstehenden Saison sämtliche Waren zu billigen Preisen und zu folgend. günstigen Zahlungsbedingungen.

### Möbel-Einrichtungen

### Schlafstube u. Küche

bestehend aus:  
 2 englischen Bettstellen,  
 1 englischen Kleiderschrank,  
 1 Waschtisch mit Spiegel,  
 2 Stühlen,  
 1 modernen Küchenbuffett,  
 1 gr. Rahmen, 1 Tisch,  
 2 Stühlen, 1 Kohlenkasten,  
 1 Handtuchhalter,  
 zusammen für nur 295 Mk.  
 Abzahlung 25.  
 nur 2.50.

### 2 Stuben und Küche

zum Preise von 565 Mark.  
 Abzahlung 40.  
 nur 3.50.  
 Wöchentl. Abzahlung nur 3.50.

### Herren-Zimmer, Speise-Zimmer, einzelne Bürette

in Eiche und in Nussbaum bei allerleinster An- u. Abzahlg.

### Einzelne Möbellstücke

Vertikos, Schränke, Tische, Sofas, Bettstellen, Matratzen usw. usw.

nach belieb. An- u. Abzahlung.

### Bilder, Spiegel, Uhren

wöchentliche Abzahlung nur 50.

Alle meine treuen Kunden, sowie Kunden, welche das Konto beglichen haben, erhalten sämtliche Waren in selber Höhe :::

## Ohne Anzahlung!

Auch Kunden von anderen Kreditgeschäften zu selben Zahlungsbedingungen.

### W. Nissenfeld, größtes Kredit-Haus,

Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 37.

Somit ist einem jeden die Möglichkeit geboten, den Bedarf in allen Waren bei diesen minimalen Zahlungen ohne jedes Bedenken zu kaufen.

Kredit  
bei  
Nissenfeld!

## Einzig u. allein massgebend

für den Einkauf Ihrer Frühjahrs-Garderobe

### ist das neu- gerichtete Konfektionshaus

# KARIEL

Mit allen Neuerungen auf dem Gebiete eleganter fertiger Bekleidung und in reichhaltiger Auswahl sind jetzt meine Läden in allen Abteilungen angestellt.

Jeder Modernisierung ist Rechnung getragen. Von einschlägig bis zum feinsten Genre bringe ich hervorragende Neuheiten in gediegenen, sich aufzuhaltenden Stoffen. Dabei sind die Verkaufspreise fest, aber auffallend niedrig gestellt.

### Moderne Jackett-Anzüge

in eleganten zweireihigen Formen lang u. auch etwas kürzer gehalten anfangend mit 14.00 bis herab zu



### Neueste

### Frühjahrs-Ulster u. Paletots

hochaparte Fassons, neueste Uni-Stoffe, englisch geschnitten anfangend mit 16.00 bis herab zu

### Vornehme Jünglingsanzüge

— hervorragend schön in —  
Stoff, Schnitt und Sitz. —

### Elegante Beinkleider

modern, schwarz und weiß gestreift  
zu 18.00 bis herab zu

### Gummimäntel

hellfarb. u. schwarz, aus best. Garniestoff

zu 12.00 bis herab zu 19.00

Komplette Ausrüstungen für Lehrlinge  
jeden Berufes sehr billig!

### Empfehlte Butterbrot

(gar. Roggen und Mais)  
gr. Stück 60 Pf.

D. Damm, Dampfbäckerei,

Bauerstr. 2, Damm 861.

Gustav Sannemann

Marie Sannemann

geb. Zander

Vermählte.

Rüstringen, 15. März 1913

**Fodes - Anzeige.**

Um Freitag morgen 5½ Uhr nach nach kurzer heftiger Krankheit unter gute Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, die Witwe

### Friederike Glupe

im Alter von 64 Jahren.  
Sie bringt liebste Freunde zu ihrer Angeige

Rüstringen, 14. März 1913.

Die trauend. Hinterbliebenen

o. Wohn und Frau

geb. Glupe, nicht Kinder

u. Ansiedlung.

Die Beerdigung findet am

Montag nachm. 2½ Uhr vom

Werkzeugmärtlerhaus aus statt.

**Bürgerverein Mariensiell - Sande.**

**Nachruf:**

Am 12. d. M. starb nach langer, schwerer Krankheit unter langjähriger Arbeitskollege, der Schlosser-Borckebeler

**Karl Ganske**

im 41. Lebensjahr.

Der Verstorbene war letztes ein eifriges Mitglied unseres Vereins und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sande, 14. März 1913.

**Der Borckebeler**

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 2½ Uhr auf dem Friedhof in Sande statt.

### Nachruf!



Am Donnerstag den 13. d. M. verstarb nach langem Leben unter langjähriger Arbeitskollege, der Schlosser-Borckebeler

**Karl Ganske**

im 41. Lebensjahr.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.

Die Arbeitskollegen  
der Werkzeugmärtler, Kessort III (Schiffbau),  
Wilhelmshaven.



# Norddeutsches Volksblatt

1. Beilage.  
27. Jahrg. Nr. 64. Sonntag  
den 16. März 1913.

## Parteinachrichten.

**Der Einfall eines Polizeipräsidenten.** Bei der Einigung mehrerer Vororte der Stadt Magdeburg in diese blieben die Organisationen dieser Vororte Filialen des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Banzleben. Von Magdeburger Polizeipräsidienten wurden diese Organisationen als selbständige politische Vereine angesehen, und er verlangte die Einreihung der Statuten und der Liste der Vorstandmitglieder auf Grund des Vereinseuges. Der Banzlebener Kreisvorstand entzog daraufhin den Filialleitern die selbständige Geldabfuhrung. Obwohl nun eigentlich nur keine Geschäftsvorleser mehr da waren, bestand der Polizeipräsident doch vier Filialvermögen mit einem Strafmandat über je 10 Mark. Auf den Einprudten den untere Genossen dagegen erhoben, erkannte das Magdeburger Schöffengericht am Donnerstag auf sofortlose Freisprechung.

## Soziales.

**Die Beisitzerwahlen zur Angestellten-Versicherung sind nunmehr abgeschlossen.** Auf die Liste der vereinigten Hauptauschusssverbände sind 3603 Stimmen, auf die Liste der freien Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten (verbunden mit der Liste des Vereins der deutschen Kaufleute) 228 Stimmen und auf eine politische Liste 26 Stimmen entfallen. Zivilbedienstete stellt die Freie Vereinigung je einen ersten und zweiten Erstauftaum beim Verwaltungsrat und Rentenamtshaus und je einen zweiten Erstauftaum beim Schiedsgericht und Obertribunal-gericht. Das Erstauftaum der Bahn war nach dem Ausfall der Vertrauensmännerwahlen vorauszusehen. Obwohl die Freie Vereinigung rund 80.000 Stimmen und der Hauptauschuss 200.000 Stimmen auf ihre Vertrauensmännerwahlen vereinigte, die Stimmengabe also im Verhältnis von 1 zu 3 steht, bemüht sich die Zahl der erhaltenen Sitzes im Verhältnis von 1 zu 14. Trotz des Verhältnismäßigheims ist durch eine unfaire Wahlkreiseinteilung, wie sie allenfalls noch beim preußischen Dreiflottenwahlkreis zu finden ist, die Widerarbeit das schwere benachteiligt worden. Die Anhänger der Freien Vereinigung wohnen erstaunlicherweise in den Großstädten, da drei Viertel aller Angestellten in den Groß- und Industriestädten zusammengebracht sind. Die wenigen Angestellten in den Landorten haben aber ebensoviel Vertrauensmänner zu wählen, wie die Orte mit starker Angestelltenbesetzung. Dadurch haben diese Angestellten auf dem Lande ein zehnfach ärchtes Wahlrecht. Durch die Wahlkreisgeometrie ist es also glücklich gelungen, den Anwurf der Freien Vereinigung, den sie ihrer Stimmengabe nach erheben konnte, von einem Drittel auf ein Vierzehntel herabzudrücken.

**Die Freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten,** das Kartell der gewerkschaftlichen Angestelltenorganisation, hat in ihrer letzten Vertreterkonferenz eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Als Vorsteher wurde G. Lehmann (Verband der Bureauangestellten Deutschlands), als zweiter Vorsteher H. Lüdemann (Verein der technisch-industriellen Beamten), als Bevörster P. Lange (Centralverband der Handlungsbürohöfen) gewählt. Die Geschäftsstelle der Freien Vereinigung befindet sich jetzt bei dem Verband der Bureauangestellten Deutschlands, Berlin C. 25, Kaiser-Wilhelmstrasse 18a.

## Aus aller Welt.

**Der Prozeß gegen Sternikel und Genossen.** Wie schon gemeldet, begann er am Donnerstag vor dem Schiedsgericht zu Frankfurt a. d. O. unter harscher Anklage des Publicums. Sternikel, der auf der Anklagebank geblieben blieb und von drei Gendarren bewacht wurde, bemerkte, als ihm seine Vorfragen vorgehalten wurde, daß er unbedingt bestraft werden sei. Er erklärte dann, er sei nicht im Sinne der Anklage schuldig. Der Anklagefalle Willi Herren weinte andauernd. Sternikel befrette mit großer Entschiedenheit, daß er beabsichtigte, einen Ward zu begeben. Er wollte nur die katholischen Gelehrten und das Dienstmädchen, das im Bezug stand, behaupten. Auch die Abfahrt eines Raubes bestand der ihn unprägnant nicht. Er wurde hierzu durch die drei jungen Leute veranlaßt, die er aus der Herberge in Müncheberg holte. Das gerührte Geld war er auf der Flucht weg. Der Anklagefalle Willi Herren gab ebenfalls „n. d.“ von einem Ward nicht die Rede war. Sie hatten nur ein großes Ding drehen wollen. Er erhält 120 Mark nach der Tat. Gemeindlich läuften sie nach Berlin, wo er sich einen neuen Anzug sah. Nachts ließen sie sich mit Männern in vielen Vergnügungslokalen auf. Am folgenden Tage verhaftete man ihn in der Gastwirtschaft von Lehmann am grünen Deich. Der Anklagefalle Georg Herren bestätigte im wesentlichen die Angaben seines Bruders, bemerkte jedoch auf Befragung des Vorsteheren, er hätte allerdings die Erfindung, daß es sich um einen Ward handele. Sternikel wollte auch die beiden Kinder der Katholiken Gelehrte mit einer Schlinge ermorden und wurde durch die anderen von seinem Vorhaben abgehalten. Er, Georg Herren, schlug jedoch vor, die Kinder in einen Schrank zu sperren. Er öffnete den Schrank, weil Sternikel hiermit nicht viel verschafft wußte. Nach der Tat läuft Sternikel vor, an Ort und Stelle gemeindlich klar zu trinken und sich sonst gut zu tun. Sie stimmen jedoch nicht zu, sondern fuhren sofort nach Berlin.

Der geistige Freitag beendigte die Zeugenvorberührung, worauf die Sachverständigen ihre Gutachten abgaben. Heute Sonnabend abend soll das Urteil ge-

urteilt werden. Beim Rücktransport des Verdächtigen nach dem Gefängnis ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Pferd des Wagens, in dem Sternikel gefahren wurde, stürzte, während die Menge den Wagen zu stürmen suchte. Schließlich mußte eine Anzahl Arbeiter und Schuleute den Wagen in den Gefangenishof ziehen.

**Eine häute Sache.** Man berichtet aus Mch: Leutnant Erd vom bayerischen 131. Infanterieregiment, der vor Jahren wegen Betruges — es handelte sich damals, nach seinen Angaben, um einen Betrag von 60.000 Mark, der ihm zur Aufbewahrung übergeben, aber aus dem Kassenkasten gestohlen worden war — zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis und Ausstechung aus dem Heere verurteilt worden war, wurde heute von der bayerischen Strafammer wegen Verletzung zum Meineid in sieben Jahren zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis sowie zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrerechtrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt. Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß Erd als Sohn von 11 Jahren, was er bisher immer verkündigen hatte, wegen Einbruchdiebstahl mit zwei Monaten Gefängnis bestraft worden war. Kerner vor er mit Hilfe eines von ihm geschaffenen Abiturientenzeugnisses und infolge eines Umstandes Offizier geworden, daß er den Beruf seines Vaters, des Gefangenisdieners, war, fälschlich als Oberamtsverwalter bezeichnet hatte.

**13 Jahre Justizhaus für Landesoverrat.** Gegen den wegen Spionage angeklagten Kaufmann und früheren Lehrer Hermann Raujoss ist vom Reichsgericht das Urteil gefallen. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs militärischer Geheimnisse unter Verhöhung mildernder Umstände zu dreizehn Jahren Justizhaus und zehn Jahren Arrestverlust sowie zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Es wurde für erwiesen erachtet, daß der Angeklagte wichtige Geheimnisse und Zeichnungen über Streuer auf der Welt von Blohm u. Voss in Hamburg gestohlen und in Paris an Agenten verfaut habe.

**Kein voller Busen.** Zur Ausübung der weiblichen Eitelkeit dient das „Bügel“, durch dessen Anwendung an jedem voller Busen erzielt werden soll. Der Elbemter Georg Emrich in Leipzig hatte es sich angelegen sein lassen, daß Recht der Ausbende dieses Mittels für 1000 Mark zu verkaufen. Zunächst hatte er auch 200 Mark Auszahlung erhalten. Aber der Käufer fühlte sich betrogen und zeigte Emrich an. Das Schöffengericht hielt sich, daß „Bügel“ immixt und unbrandbar sei, und verurteilte daher E. zu 200 Mark Geldstrafe.

**Was der Nationalismus zulande bringt.** In Weitersbot, im nördlichen Teil des Ruhrgebietes belegen, fiel das Kind einer evangelischen Familie. Da die Nachbarin offenbar katholisch waren, so wurden deren Kinder, da sie die Geißelstrafen des toten Kindes gewesen waren, zum Tragen der Peitsche gezwungen, was auch von den Eltern angenommen wurde. Die Kinder entschuldigten sich in der Schule und die Eltern dachten, daß eine solche Entschuldigung lebhaftverständlich rezipiert würde. Da fanden sie aber bei der Lehrerstube Scham an, denn die Eltern batte festgestellt, daß es sich um eine evangelische Verbindung handelte, zu der die Erlaubnis vorliegt wurde. Da aber keine anderen Gründe zu beschaffen waren, so zogen die Eltern der Kinder ihre Blöße nicht zurück, mußten aber erleben, daß ihnen eine Schulstrafeverfügung dabei aufgebrannt wurde. Als sich die Eltern auf dem Amt beschwerten, wurde ihnen von Herrn Klemm die Verbindung gegeben, daß die Strafebefehle, die bis zu 3 Monaten betrugen, nicht so hoch begriffen seien. Wenn der Staatsanwalt nicht wäre, könnte man seinen Gefühlen freien Raum lassen. So mag der Fall zur Brandmarkierung der katholischen Toleranz und des Nationalismus führen, sich selbst sprechen.

**Wenn ein Schuhmann beleidigt.** In Preston wurde vor einiger Zeit ein Schuhmann in einem Prozeß wegen eines Druckknöpfen als Verleumdungszeuge vernommen. Seine Anklage wurde indes von einem anderen Zeugen widerprochen, jedoch der Richter mit einer kleinen Strafe davon kam. Das veranlaßte den Schuhmann nun, vor Gericht zu behandeln, der Anwälte habe einen Meineld geheiligt, und diese Behauptung wiederholte er auch außerhalb des Gerichts. Da er Beleidigte erinnerte gegen den Schuhmann Anzeige; die Staatsanwaltschaft aber lehnte es ab, ein Verfahren einzuleiten, da ein öffentliches Interesse nicht vorliege. Der Beleidigte wurde auf den Weg der Privatflage verwiesen, den er auch befuhr. Das sollte nun ihn aber böse Folgen haben, denn der Staatsanwalt stellte sich später schriftlich vor, den der Schuhmann und leitete ein hochnotwehendes Verfahren wegen Reueheids gegen den Beleidigten ein, das sich durch Monate hinzog. Erst als das Verfahren ergebnislos verlaufen war, kam die Privatflage gegen den Schuhmann zur Verhandlung. Aber auch jetzt noch kam der Schuhmann eine kräftige behördliche Unterstreichung, denn es wurde ihm ein Rechtsanwalt als Offizielleverteidiger gestellt. Das Schuhmann bestand auf ihm schriftlich für die öffene Beleidigung zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt. — Wir möchten es niemandem raten, etwa einem Schuhmann Reueids vorzuwerfen, denn das würde wahrscheinlich nicht mit zehn Mark gefüllt sein.

**Ein Selbstmord in der Kaserne.** Auf entsetzliche Weise hat sich in Berlin der 28 Jahre alte Unteroffizier Müller von der dritten Kompanie des Gardeschißtierregiments das Leben genommen. Müller, der kurz vor der Verforderung zum Sergeanten stand, kam früh morgens um 6 Uhr in die in der Chausseestraße gelegene Gardeschißtierkaserne zurück. Er verließ hier am Vormittag seinen Dienst und ging dann wieder

in sein Zimmer. Hier lud er sein Dienstgewehr mit einer Blaspatrone und füllte den Lauf mit Wasser. Dann hielt er die Mündung des Gewehrs in den Mund und feuerte mit dem Fuß ab. Der Waffenlade zerbrach beim Untergang des Stoß vollständig; Teile des Gehirns flogen an die Wände und an die Decke. Wahrscheinlich hat ihn Liebesgrau zu der Tat veranlaßt, denn gleich nach seinem Tod erschien seine Braut in der Kaserne und erkundigte sich nach seinem Bestehen. Als man ihr den Tod ihres Bräutigams mitteilte, drohte sie zusammen.

**Die Sittlichkeit auf dem Lande.** Die 21jährige Tochter des Landstochters Christine Kirch aus Vollingen, hatte sich wegen verdeckter Abtreibung und wegen Kindesstörung vor dem mittelrheinischen Schwangerenrat in Ründerberg zu verantworten. Das Mädchen diente in Ründerberg bei dem Bauer Bey. Da der Verbandung ergab sich, daß es sich um ein impudisches, lächerliches Dienstmädchen handelt. Der Sohn des Dienstherren des Mädchens, der 21jährige Friedrich Bey, ist ein gewohnter aufdringlicher Mensch, der die Magde bis ans Blut plägt, bis sie ihm zu willen waren“. Bei es ist es weit getrieben, daß er den Mädchens die Kleider vom Leibe riss. Außerdem das Mädchen oft anfangs 1912 bei Bey in Dienst getreten war, hatte der Sohn des Dienstherren keinen Zweck nach einem Widerstreben des Mädchens bald erreicht; er drang fast jede Nacht in die Dienstbotenkammer ein. Als das Mädchen im August 1912 bei ihrer Schwangerenrat Mutter machte, bemerkte Bey sofort, daß er sie nicht heiraten könne, sie müsse wegen der Schwangerschaft „etwas tun“. Von dieser Zeit an erfündigte sich Bey fortwährend, ob es denn „noch nicht geholt habe“. Am Dienstag der Magdekommer, im Stall, in der Scheune, bei der Arbeit gab Bey Anweisung wie „die Sache“ gemacht werden könnte. „Wenn Du es fertig bringst, zahl ich Dir 100 Mark.“ fügte er bei. Da die Verhandlungen nichts nützen, drohte der Dienstmädchen. Von mir bekommt Du nichts, wenn Du das Kind zur Welt bringst, kannst selber schauen, wo Du mas her bringst“. Dies war eine häudige Redensart bei den ländlichen Schäferstunden, die der Biedermann noch bis in die Nachte vor der Entbindung auswendig kannte. Das Mädchen, das auch die Vornüre der Angehörigen zu fürchten hatte, sing nun an, alle möglichen Foltern auf sich zu nehmen, es trank Bier, und als das nichts half, begann es, sich in auswilder Weise den Leib zu identieren, wobei es einen Männergürtel und Strümpfe benutzte. Am 11. November nacht gegen drei Uhr kam vorzeitig die schwarze Stunde über das Mädchen. Das Kind lebte, fiel in einen Hunger und war, als es herausgekommen wurde, tot. Am folgenden Tage nahm das Mädchen seine Arbeit wieder auf. Bey fragte im Stall, ob „alles gut gange“ sei. Darauf ließ sich der Mölling kein Kind bringen und vergrub es in seiner Scheune. Durch einen anonymen Brief erfuhr die Polizei von der Sache. Der Gendarman, der in der Scheune nach dem Kind suchte, hielt Bey drei Stunden lang zum Narren, bis er den Platz, wo das Kind verdeckt war, an gab. Das Mädchen wurde festgenommen, den wirklichen Schuldigen, den frivolen Bauernjungen, ließ man laufen; er war ein ehemaliger und kein Dienstbote! Die Geduldspaten sprachen die Angeklagte des Verbrechens der Abreibung schuldig. Urteil: Acht Monate Gefängnis. Der schüttige Bauernjunge, der ins Justizhaus gehörte, geht aus der Akte als „Ehrenmann“ hervor. So will es die Moral der bürgerlichen Gesellschaft. Trotzdem aber kämpft die froniene Händlerin, daß die Sozialdemokratie es ist, die Geduldspaten und Sitte untergräbt.

**Unabrehrbare Laminenfatastrope in Norwegen.** Der kleine im Sandstrandial belegene Ort Skjoldaer ist von einem schwedischen Laminenfabrikant besiedelt worden. Gegen Mitternacht wurden die Bewohner des Dorfes durch ein donnerndes Geräusch aus dem Schlaf geweckt, und ehe sie sich von ihrer Bettstirze erholt hatten, war der größte Teil des Ortes bereits unter zwei riesigen Schneelawinen begraben. Dreißig Schritte wurden buchstäblich zertrümmt und der Erde gleich gemacht, viele andere beschädigt, fünfzehn Toten, davon fünf Kinder, aus den Schneemassen gezogen, sieben andere Dorfbewohner sind schwer verletzt. Auch aus anderen Gegenden des südländischen Norwegens werden Baumsturzfälle gemeldet.

**Ein Schiffsboden durch Säure zerstört.** Aus Rochedort (Frankreich) wird gemeldet, daß man auf dem sogenannten fertiggestellten Unterseeboot „Newton“ in den elektrischen Alkalinotaten ein Loch bemerkte, durch welches die Säure daraus tropfte. Dabei machte man die unliebsame Entdeckung, daß die Säure den Schiffsboden bereits so zerstört hatte, daß bei der ersten Fahrt des Schiffes unsicher eine Katastrophen eingetreten wäre.

**Schlafgetötetes.** Der Artikel wird nun bald zur ständigen Tageserscheinung, obwohl man nicht alle Meldungen als wortwörtlich ansehen darf. Aus London wird durch den Telegraph berichtet: Das letzte dramatische Ereignis im Raum der Polizei gegen die Suffragetten ist die Amputation eines ganzen Waffenarmens. In einem Atelier in Rotherhithe Hill ludte und tanzte die Polizei eine Künstlerin Olive Hooper, die beschuldigt wird, Ende Februar mit anderen den Versuch gemacht zu haben, einen Vorfall in Southampton in Brand zu stecken. Dabei entdeckte die Polizei zugleich ein ganzes Lager von Haken mit ayander Säure, Anreizungen zum Zersetzen des Telegraphenbordes, Feueranzünder, Sämmen und einen Haufen anderer Werkzeuge, solche Automobilräder, Golfsloggen und anderes. Olive Hooper bleibt bis zum Beginn ihres Prozesses oft Tage lang in Untersuchungshaft.





# Ausnahmepreise für Wringmaschinen!

Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage

## 120 Stück Wringmaschinen

zu besonders billigen Preisen anzubieten.

Wringen mit zwei la 36-cm-Gummiwalzen . . . . .	10.75
Wringen mit einer la Heisswasser- und einer la 36-cm-Gummiwalze . . . . .	12.50
Wringen mit einer la Heisswasser- und einer la prima 36-cm-Gummiwalze . . . . .	14.25
Wringen mit zwei la prima Heisswasser- 36-cm-Gummiwalzen . . . . .	16.25

Walzen, die sich im Gebrauch als fehlerhaft zeigen, werden ersetzt. — Ich leiste für die Haltbarkeit Garantie.



## J. Egberts

Grosses Geschäftshaus.

Inhaber: Lütter & Wiesmüller.

### Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 16. März,  
nachm. 3½ Uhr:

Große Wohltätigkeitsvorstellung  
zum gunsten des Hinterbliebenen  
der auf „S. 178“ Verunglückten!

### So'n Windhund!

Schwan in 3 Akten von Gust.  
Kraatz und A. Hoffmann.

Abends 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung:  
Legtes Auftritt von  
Herrn Director Alois.  
Gästsp. von Prof. A. Krüger-Homb.

### Der liebe Augustin.

### Variété Metropol.

Gästspiel d. Ensemble Bunte Bühne  
Sonntags 2 Vorstellungen.  
Anfang 4 und 8 Uhr.  
Es gelangt zur Aufführung:

Die Jungfrau von Orleans  
und

Eine Verlobung mit Hindernissen.

Metropolino m. neuen Bildern

In den vorderen Räumen  
tagl. Konzert der älter. Damen-  
Capelle. Direktor: G. Hahn.

### Sozial. Verein Delmenhorst.

Mittwoch, den 19. März,  
abends 8½ Uhr:

### Mitgliederversammlung

bei Hofwirt Werner, Koppelstraße.

Tagesordnung:

1. Haushaltserg. betr.

2. Bericht der Haftekom-  
mission.

3. Reichstagsabstimmung betr.

4. Bildungswochen.

5. Verschiedenes.

— Mitgliedsbuch legitimiert.

Um zahlreiches Erscheinen der

Mitglieder erachtet

Der Vorstand.

### Oldenburger Hof

Delmenhorst.

Sonntag den 16. März:

### Tanzmusik

Hierzu lädt freundlich: ein

**M. Sitte.**

ff. Bier! ff. Bier!

als Lagerbiere, sowie gute

Pilsener Biere aus der Bierwer-

stauerei a. Döhr, empf. in Glasflas-

ch., Gebind. b. promptester Lieferung

B. Wöhres, Delmenhorst.

Krammerf. Teleph. 346.

## Märzfeier

der Arbeitschaft von

### Rüstringen-Wilhelmshaven

Dienstag den 18. März  
abends 8½ Uhr, in Sadewassers Tivoli,  
bestehend in

Gesangsvorträge der Gesangvereine Eichen-  
laub und Frehsinn sowie Vortrag über:

„Die Sinnung des 18. März“.

Redner: Redakteur Niendorf aus Bremen.

Die organisierte Arbeitschaft wird zu  
dieser Marx-Gedenkfeier freundlich eingeladen  
und wird zahlreiche Beteiligung erwarten.

Der Vorstand des sozialdemokr. Wahlvereins.

## Friedrichshof.

### Unterhaltungs-Klub Frohsinn und Scherz.

Am Sonntag den 16. März (Fahrtsonntag):

## Die Dorfhexe.

Vollstädte in 4 Akten von Dr. Böttiger.

Anfang 8½ Uhr.

In den Paaren großes Konzert. — Programme à 10 Pf. sind an  
der Kasse zu haben.

Eintretenspreise: Im Vorverkauf 30, 40 und 50 Pf., an der  
Kasse 40, 50 und 75 Pf. — Saalplatz liegt im Friedrichshof aus.

Verein der Kunstfreunde für Wilhelmshaven-Rüstringen

## Die Kaiser-Friedrich-Kunsthalle

### - Frühjahrs-Ausstellung -

Ist für jedermann geöffnet: Wochentags von 11—2 u. 3—6 Uhr,  
Sonntags von 11—6 Uhr. Eintritt für Mitglieder bei Vorzeigung  
der Karte frei. Nichtmitglieder zahlen für den einmaligen Ein-  
tritt 50 Pf.

DER VORSTAND. BARTELT.

Zur Eröffnung der Straßenbahn

## Gross. Schlachtfest

mit musikalischer und humoristischer Unterhaltung

### in Elisenlust, Gölzerstraße

am Montag den 17. März, abends.

Es lädt freundlich ein Paul Pfeiffer.

## Weine direkt vom Fass!

### Für die Festtage

gelangen ab Montag wieder unsere  
beliebten Weinmarken in unserem  
Spezial-Geschäft zum Verkauf.

Es kommen zum Abzug:

## MARÉE CELLÜS

ein feiner, vollmundiger Bordeaux  
à Liter Mk. 0,80 und

## 1910er Guntersblume

ein reiner milder Rheinwein  
à Liter Mk. 0,90.

Die Weine gelangen direkt vom Fass zum  
Verkauf und bitten wir Gefäße mitzubringen.

## C. J. Arnoldt

G. m. b. H.

### Weingrosshandlung und Likörfabrik

Abt. Getränke-Spezial-Geschäft.



## Barel langeheineken & Riehl Barel

Mitglied des nordwestdeutschen Einfluss-Ver eins. Einfahrt von ca. 75 Geschäften,  
daher die allerbilligsten Verkaufspreise.

### Wir führen nur erprobte gute Waren.

Manufaktur- und Aussteuer-Artikel, Bettwaren, Herren- und Kinder-Garderobe,  
Damen- und Mädchens-Konfektion, Schuhwaren, Hüte und Mützen, Arbeiters-  
Garderobe, Bekleidung, Wäsche. — Verkauf gegen bar mit 5 Proz.



14.  
Spielplan

**VARIETE THEATER  
ADLER**

Saison  
1912/13

Vom 16. März bis 31. März 1913:  
Das vorzügliche  
**Oster-Programm!!**

Verlängertes Gastspiel der  
Franz-Tielscher-Burlesken

„Wer ist der Vater?“  
Original-Burleske in zwei Akten von Franz Tielscher  
10 Personen!! Nur erste Kräfte!!

Hierzu der exquisite Spezialitäten-Teil:  
**Georgette und Partner**, das moderne Gesangs-Duett

**Frères Essedras**, in ihrem eigenen Genre am Doppelreckbarren

**Sepp'l Mauermeier**, Humorist und Typendarsteller in seinem Repertoire

**R. Weise jr.**, mit seinem 5 Wunderbären  
Adler-Bioskop, neue Serie

Karten sind nur an der Adler-Kasse, täglich von 10 Uhr vormittags ab, zu haben

Jeden Freitag: Nichtraucher-Abend!

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr:  
**Grosse Familien- und Kinder-Vorstellung**  
zu ermässigten Preisen!

Auftreten sämtl. Schaumänner, sowie der Tielscher-Burlesken: „Der gefährliche Alte“, Gesangs-Posse in einem Akt und Adler-Bioskop

Abends präzise 8 Uhr:

**Grosse Galavorstellung**

## Achtung für Nordenham und Umg.

In diesem Jahre noch mal wieder!

Empfehle ich mein reichhaltiges Lager in mod. Herren-Garderoben, Knaben- und Burschen-Anzügen, Gummi-Mänteln und Überziehern

Jedem Reelldenkenden biete Kredit an

bei bequemsten Zahlungsbedingungen und geringer Anzahlung. — Ferner empfiehle für **Um- und Zuziehende** mein Lager in **einzelnen Möbelstücken**, sowie Bettstellen, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Vertikos, Sofas, alles mit geringer An- und Abzahlung. — Mit 1.000 Mark wöchentlich Abzahlung

Teppiche, Gardinen, Läufer, Bettvorlagen

Kleider-, Blusen- und Schürzenstoffe, Bettwäsche, alles in reicher Auswahl. Stets grosses Lager in Wanduhren, Spiegeln, Bildern bei 50 Pf. wöchentlich Abzahlung nur bei

**H.Korn**

Nordenham, Beckerstrasse 10  
via-a-vis der Haltestelle Kabelstrasse.

Diskret! Recht!

**Zonhallen**  
am Dienstag:  
**Kräntchen.**

**Concordia, Neue Strasse 2.**  
Jeden Sonntag u. Mittwoch

**Tanz.**  
Es laden freundl. ein  
**Otto Müller.**

**Kaiserkrone.**  
heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik**  
Abwechselnd  
Blas- und Streich-Musik.

**Bahnhofsrastaurant Ostiem.**  
Sonntag den 16. d. M.:  
**Kappenball u. Bodbiertelt**

Es laden freundl. ein  
**Dr. Roh.**

**Spaassamkeit war gelebt**  
Lassen sich unvergessen!  
Pechauer See  
Bremen-Halb und Halb  
am seinen Räder nicht zu unterscheiden.  
3 Pfund Dose zu 2.80.  
Takao Holländische Prunkzug  
pro 1.26. 15. 10.  
vom Uebersee-Empfang G.m.b.H.  
W. Meyer-Lübbecke  
Bremen.

**Verkaufsstelle:**  
Wilhelmshaven, Prinz-Heinrich-  
Strasse 97. Telef. 773.

**U hren**  
Reparaturen werden geöffnet! und jedesmal ansprechbar! — Arbeit m. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 8810, 8811, 8812, 8813, 8814, 8815, 8816, 8817, 8818, 8819, 8820, 8821, 8822, 8823, 8824, 8825, 8826, 8827, 8828, 8829, 8830, 8831, 8832, 8833, 8834, 8835, 8836, 8837, 8838, 8839, 8840, 8841, 8842, 8843, 8844, 8845, 8846, 8847, 8848, 8849, 8850, 8851, 8852, 8853, 8854, 8855, 8856, 8857, 8858, 8859, 8860, 8861, 8862, 8863, 8864, 8865, 8866, 8867, 8868, 8869, 88610, 88611, 88612, 88613, 88614, 88615, 88616, 88617, 88618, 88619, 88620, 88621, 88622, 88623, 88624, 88625, 88626, 88627, 88628, 88629, 88630, 88631, 88632, 88633, 88634, 88635, 88636, 88637, 88638, 88639, 88640, 88641, 88642, 88643, 88644, 88645, 88646, 88647, 88648, 88649, 88650, 88651, 88652, 88653, 88654, 88655, 88656, 88657, 88658, 88659, 88660, 88661, 88662, 88663, 88664, 88665, 88666, 88667, 88668, 88669, 88670, 88671, 88672, 88673, 88674, 88675, 88676, 88677, 88678, 88679, 88680, 88681, 88682, 88683, 88684, 88685, 88686, 88687, 88688, 88689, 88690, 88691, 88692, 88693, 88694, 88695, 88696, 88697, 88698, 88699, 886100, 886101, 886102, 886103, 886104, 886105, 886106, 886107, 886108, 886109, 886110, 886111, 886112, 886113, 886114, 886115, 886116, 886117, 886118, 886119, 886120, 886121, 886122, 886123, 886124, 886125, 886126, 886127, 886128, 886129, 886130, 886131, 886132, 886133, 886134, 886135, 886136, 886137, 886138, 886139, 886140, 886141, 886142, 886143, 886144, 886145, 886146, 886147, 886148, 886149, 886150, 886151, 886152, 886153, 886154, 886155, 886156, 886157, 886158, 886159, 886160, 886161, 886162, 886163, 886164, 886165, 886166, 886167, 886168, 886169, 886170, 886171, 886172, 886173, 886174, 886175, 886176, 886177, 886178, 886179, 886180, 886181, 886182, 886183, 886184, 886185, 886186, 886187, 886188, 886189, 886190, 886191, 886192, 886193, 886194, 886195, 886196, 886197, 886198, 886199, 886200, 886201, 886202, 886203, 886204, 886205, 886206, 886207, 886208, 886209, 886210, 886211, 886212, 886213, 886214, 886215, 886216, 886217, 886218, 886219, 886220, 886221, 886222, 886223, 886224, 886225, 886226, 886227, 886228, 886229, 886230, 886231, 886232, 886233, 886234, 886235, 886236, 886237, 886238, 886239, 886240, 886241, 886242, 886243, 886244, 886245, 886246, 886247, 886248, 886249, 886250, 886251, 886252, 886253, 886254, 886255, 886256, 886257, 886258, 886259, 886260, 886261, 886262, 886263, 886264, 886265, 886266, 886267, 886268, 886269, 886270, 886271, 886272, 886273, 886274, 886275, 886276, 886277, 886278, 886279, 886280, 886281, 886282, 886283, 886284, 886285, 886286, 886287, 886288, 886289, 886290, 886291, 886292, 886293, 886294, 886295, 886296, 886297, 886298, 886299, 886300, 886301, 886302, 886303, 886304, 886305, 886306, 886307, 886308, 886309, 886310, 886311, 886312, 886313, 886314, 886315, 886316, 886317, 886318, 886319, 886320, 886321, 886322, 886323, 886324, 886325, 886326, 886327, 886328, 886329, 886330, 886331, 886332, 886333, 886334, 886335, 886336, 886337, 886338, 886339, 886340, 886341, 886342, 886343, 886344, 886345, 886346, 886347, 886348, 886349, 886350, 886351, 886352, 886353, 886354, 886355, 886356, 886357, 886358, 886359, 886360, 886361, 886362, 886363, 886364, 886365, 886366, 886367, 886368, 886369, 886370, 886371, 886372, 886373, 886374, 886375, 886376, 886377, 886378, 886379, 886380, 886381, 886382, 886383, 886384, 886385, 886386, 886387, 886388, 886389, 886390, 886391, 886392, 886393, 886394, 886395, 886396, 886397, 886398, 886399, 886400, 886401, 886402, 886403, 886404, 886405, 886406, 886407, 886408, 886409, 886410, 886411, 886412, 886413, 886414, 886415, 886416, 886417, 886418, 886419, 886420, 886421, 886422, 886423, 886424, 886425, 886426, 886427, 886428, 886429, 886430, 886431, 886432, 886433, 886434, 886435, 886436, 886437, 886438, 886439, 886440, 886441, 886442, 886443, 886444, 886445, 886446, 886447, 886448, 886449, 886450, 886451, 886452, 886453, 886454, 886455, 886456, 886457, 886458, 886459, 886460, 886461, 886462, 886463, 886464, 886465, 886466, 886467, 886468, 886469, 886470, 886471, 886472, 886473, 886474, 886475, 886476, 886477, 886478, 886479, 886480, 886481, 886482, 886483, 886484, 886485, 886486, 886487, 886488, 886489, 886490, 886491, 886492, 886493, 886494, 886495, 886496, 886497, 886498, 886499, 886500, 886501, 886502, 886503, 886504, 886505, 886506, 886507, 886508, 886509, 886510, 886511, 886512, 886513, 886514, 886515, 886516, 886517, 886518, 886519, 886520, 886521, 886522, 886523, 886524, 886525, 886526, 886527, 886528, 886529, 886530, 886531, 886532, 886533, 886534, 886535, 886536, 886537, 886538, 886539, 886540, 886541, 886542, 886543, 886544, 886545, 886546, 886547, 886548, 886549, 886550, 886551, 886552, 886553, 886554, 886555, 886556, 886557, 886558, 886559, 88656



seu, ob eine derartige Vereinbarung zu erzielen ist, seut nichts. Wie jemand, der den Vorstand und die Güter der Gesellschaft der Verhüttungen über Arbeitsverträge hinaus und an den Betriebsabhandlungen teilnehmen kann, hat eine andere Aussicht, haben aber darüber keinen Einfluss, ist nicht recht erklärlich. Wenn jedoch diese Erklärung an dieser Stelle erfolgt, so geschieht es, um für alle Beteiligten vollkommene Klarheit über diese Abrechnungsgrundlage zu schaffen, aber auch um von keiner Seite unerwartet zu schrecken, aber auch um von keiner Seite unerwartet zu schrecken.

Auch die Allgemeinheit hat ein berechtigtes Interesse, in diesem Hauptpunkt eine nachgehende Auslegung zu erfahren und damit die Dinge klar zu sehen.

Dr. Prener. Rath. v. Schulz.

**Achtung! Metallarbeiter!** Die Firma Bergbaur u. Co. in Niedersachsen bei Goslar sind allorts Arbeiter. Es wird erinnert, dass der Betrieb vorerst zu meiden ist, da von den Arbeitern kingerichtete Forderungen um Verkürzung der Arbeitszeit und entsprechende Lohnverbesserung bisher ihre Erfüllung noch nicht gefunden haben. — Metallarbeiter, Schlosser, Metallformer und Gießereiarbeiter seien besonders darauf aufmerksam gemacht.

**Eine Streikansage im oberhessischen Bergbau.** Die polnische Bergarbeitervereinigung, die im vorigen Frühjahr die Lohnbewegung der polnischen Bergarbeiter in Oberhessen abgabt, weil die Bergherren dem polnischen Reichsbürgerschaftsrecht verstoßen haben sollten, die Würde des Arbeiters anzufordern, zeigt jetzt erneut den Streik an. Ein Jahr hindurch wurden die Bergarbeiter durch Resolutionen und Petitionen an die Verwaltungen und die reichsliche Regierung hingehalten. Jetzt verbreitet das polnische Freikorps "Völker" die Nachricht, dass der Vorstand der polnischen Bergarbeitervereinigung beschlossen hat, am 15. März den Generalstreik zu proklamieren, wenn bis dahin die Wünsche der Bergarbeiter, eine Lohnverbesserung vorzunehmen, nicht berücksichtigt werden. Was die polnische Bergarbeitervereinigung eigentlich im Schild hat, muss erst ermittelt werden, denn die Leitung dieser Organisation hat sich mit den übrigen Verbänden nicht verständigt, um diesen "Generalstreit" einzuleiten.

**Der Streik im Hamburger Hafen beendet.** Nach abweinlicher Verhandlung zwischen dem Hafenarbeiterverband und dem Hafenbetriebsverein hat sich der letztere mit dem Weisung der Verlauung der streitenden Bunkerleute, nachdem in der Arbeitsvermittlung keine Einigung eingetreten soll, einverstanden erklärt. Die Arbeit wird am Sonnabend den 15. März wieder aufgenommen.

### Aus dem Lande.

Jever, 14. März.

**Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen** werden hier am 19. April, vormittags 10½ Uhr, für die Mannschaften der Fabrikarbeiter 1900 bis einschließlich 1913 und sämtliche geöffnungsfähigen Offiziere; am 19. April, nachmittags 2 Uhr, für sämtliche Erklareservisten beim Kriegerdenkmal abgehalten.

Barel, 15. März.

**Eine Ausstellung von Schülerarbeiten** findet morgen Sonntag statt und zwar in der Baugewerbeschule in der Zeit von 9 bis 5 Uhr, in der Fortbildungsschule von 11 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags. In der Baugewerbeschule ist während der Ausstellungszelt das Laboratorium in Betrieb zu sehen.

Neuenburg, 15. März.

**Jubiläumstage zur Gründung Neuenburgs.** Alle fünfzig Jahre hat das in der Nähe der östlichen Grenze befindene Neuenburg die Grundsteinlegung des Schlosses Neuenburg feierlich begangen, denn dieselbe ist gleichbedeutend mit der Gründung des Ortes Neuenburg. In diesem Jahre und zwar am 15., 18. und 22. Juni d. J. werden man dieses

Krallen hielt, wie ein Raubvogel seine Beute. Es hätte für den Armen nur eines gegeben: eines Tages ihr keinen schwersten Hammer auf den Schädel zu schlagen, um von ihr frei zu sein. Aber davon fürchtete er sich. Er lebte beständig in der Angst, dass einmal in der Erregung und Verwegung tun zu müssen. Das verfolgte ihn. Und dazu forderde ihn die Frau bei jeder heftigeren Gegenrede, die er tat, auf, den Hammer zu nehmen und sie fortzuschlagen.

"Schlag mich nur tot, dann stirb dich mit du Mörder, du Totschläger!"

Da wurde er ganz klein und ergab sich ganz ihrer Gewalt. Lieber ganz in ihrer Gewalt sein, lieber von ihr missbraucht werden bis aufs Blut, als ein Unheil anrichten und sich eine Schulde aufzuladen.

Und immer düsterer und tiefer wurden seine Augen, und es war geradezu, als ob sich seine Stirn immer mehr vorwölbe. Dann immer mehr legte sich in sie hinein.

Der Schlüssel war ein Umhänger. Wenn die Wahlen waren, dann schnellte er jedesmal ein wenig auf, aus seiner Gedankenlosigkeit. Dann kam er in Eifer. Dann hielt es ihn nicht in seiner Werkstatt. Die Leute nutzten dann warten, bis etwas bei ihm fertig wurde. Und sonst war er die Buntlichkeit selbst gewesen. Dann rante er über die Straße.

Die Ziegler sagten: "Er läuft wieder."

Und wenn er so dämmersch, riefen sie ihm zu, dass er einmal warten möchte, sie hätten was mit ihm zu reden. Der Schlüssel, der hinter den Menschen war nicht so sehr das Schloss als vielmehr das Gute sah, ließ sich auch aufschlauen. Wenn er dann sah, dass er genutzt war, so sah er nur um so rohher davon. Dann lachten sie hinter ihm her.

Er hielt Frettkästen, mit denen er die Ropins (Kaninchen) jagte. Und weil die Frettkästen auch so schnell dämmersch waren, gab man dem Schlüssel den Namen nach ihnen. "Das Frettchen" hieß er. Einige sagten, er sei ein Sozialdemokrat. Es sei alles im Geheimen, was er tue. Er habe das Vicht und die Polizei zu schützen. Wirklich gehabt's auch manchmal, doch Flugblätter in die Häuser flogen, ohne dass ein Mensch wußte, woher sie gekommen waren. Man verfiel dann immer auf das "Frettchen" — sollte er's keinen Frettkästen auch abgegabt haben, in die Häuser zu schlecken und den

historische Ereignis ganz besonders festlich und vor allen Dingen feierlich zu begehen.

Augustfehn, 15. März.

**Genosse Heinrich Bühring?** In der Nacht vom Montag zum Dienstag stand im Kronenbau zu Oldenburg unter jahrlängiges Parteimitglied, der Schlosser Heinrich Bühring. Er hat in der Kleinarbeit viel für diese gewirkt. Möge sein Scheiden unseren Elter für die Sache des Proletariats verdeckeln.

Delmenhorst, 15. März.

**Sozialdemokratischer Verein.** Eine Vortragsveranstaltung findet am Mittwoch den 19. d. M. abends 8½ Uhr, im Beiseite des Wirtes H. Meier (Stoppelstraße) statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erstreichen aller Mitglieder erforderlich. Mitgliedsbuch ist vorzugeben.

Ganerkesee, 15. März.

**Ein bedauerliches Unglück** ist hier geschehen. Die kleine zweijährige Tochter des Herrn M. von Haberdrüger Wege ist in die Zaungrube gefallen und dort umgekommen. Obgleich das Unglück bald bemerkt wurde und Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, waren dieselben leider erfolglos. Die Grube war aus Unachtlosigkeit offen geblieben. Der Vater des verunglückten Kindes arbeitet in Holland.

Rordenham, 15. März.

**Wanderarbeitsfahrtumzug.** Zum Sonntag den 16. d. M. ab dem Sonnabend den 22. März findet in der Schule Hohenstraße zu Rordenham eine Ausstellung des Wanderarbeitsfahrtententeils des Hauptvereins für Volkswohlfahrt in Hannover statt, die natürliche und künstliche Präparate, sowie Abbildungen über Weine, Verbreitung und Heilung der Schwindsucht mit einer Abteilung über Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und des Alkoholmissbrauchs enthält. Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei. Die Zeit des Besuchs darf von Vereine und Schulen mit dem Stadtmaisterrat zu vereinbaren. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Sonnabend den 15. März, nachmittags 5 Uhr, statt. Allen Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern mit ihren Frauen, sowie allen Lefern des Norddeutschen Volksblattes ist der Besuch dringend zu empfehlen.

**Hauswartsstelle.** Die Stelle eines Hauswarts für die neue städtische Turnhalle soll zum 1. Mai d. J. belebt werden. Nähere Angaben sind auf dem Rathause einzusehen. Bewerbungen sind bis zum 18. März an den Stadtmaisterrat einzureichen.

Peine, 15. März.

**Die leichte Sitzung des Gewerkschaftsrates** fand am 12. März statt. Der erste Punkt: Vortrag des Genossen Schüller-Bremervorwerk musste wegen Nichterscheinen des Referenten von der Tagesordnung abgesetzt werden. Hierant wurden die Posten zum Gewerkschaftsrat verteilt. Die Aufstellung des Delegierten erfolgt um 2 Uhr bei C. Janzen-Großhof, in folgender Weise: Böttcher, Dachdecker, Staatsarbeiter, Weinhändler und Heizer, Zimmerer, Tischarbeiter, Metallarbeiter, Buchdrucker, Holzarbeiter und Transportarbeiter. Der Abmarsch erfolgt um 2½ Uhr. Die Fehrede wird Benothe Winkelmann-Bremervorwerk halten. Dann werden einige Schreiben verlesen, darunter ein solches vom Wettbewerbsverein Peine, in welchem der Martellvorstand zu einer Sitzung nach dem Osterfest eingeladen wird. Das Schreiben zu dieser Sitzung wurde jedoch abgelehnt. Das Gewerkschaftsrat Barel hatte ein Schreiben an das Gewerkschaftsrat Barel gerichtet, in welchem die Zustimmung mehrerer Gewerkschaftsseite gewünscht wird, hältliche Redner wünschen sich gegen diesen Vorschlag aus, doch ist der Vorstand, wenn von Barel aus eine diesbezügliche

Ropin zu verlegen? — aber kein Mensch konnte ihm etwas beweisen. Andere sagten, er habe einmal im Leben was verloren (etwas angelegt, sich zufallen lassen können), da müsse er sich zurückholen. Sonst wäre er schon gewiss gegen Gott und Geist, gegen Gebot und Obrigkeit aufgetreten. Aber er hätte sich, kaum dass er einmal ein Wort fallen ließ, dann war's wie ein Biss. Man vergaß es nicht. Es brachte weiter.

Er hatte gesagt: "Das Recht wechselt, es ist für keine zwei Menschen dasselbe."

Und das Leben brachte Beispiele, wo das Wort wahr wurde. Dann fiel es jedem ein. Und es wurde etwas ganz Natürliches.

Er hatte gesagt: "Die Gerechtigkeit nicht mit zweierlei Macht, es gibt keine Gerechtigkeit. Es gibt nur solche, die Recht haben, und solche, die Unrecht haben."

Und so lehrte man sich dogenweise, es zu glauben, man sah, es war wahr. Es ergaben sich immer die Fälle, die es wahr zeigten.

"Für die Armen ist das Recht nicht gemacht — sie hatten ja auch nichts dabei zu sagen — es ist nur ein Reichtumsrecht, das es gibt. Armentrecht ist nur, kein Recht zu haben," hatte er auch gesagt.

Aber er hatte das alles und noch viel mehr nicht laut vor sich hergetragen und groß ausposaunt, er hatte es so zufällig auf der Straße fallen lassen und war weiter gegangen. Und jemand hatte es aufgehoben — und ein zweiter wurde es gezeigt — und ein dritter nahm's für voll — und so ging's wieder weiter vom dritten aus bis zum zwölften und hundertsten.

Der Schlüssel aber kümmerte sich weiter nichts mehr drum, und wenn er einmal wieder hörte, was er hatte fallen lassen, dann fragte er nur: "So, weiß Ihr das auch schon gemerkt? Es gehört schon ein bisschen Geduld dazu, das zu merken. Aber in der Welt regiert ja das Dummkopf."

Geduld will aber jeden Abenteuerlein sein, und so sah er aus purer Eitelkeit seinen zufälligen Hund nur fest in Besitz.

Der Philipp war vom Schlüssel eingeladen worden, ihn zu besuchen.

"Ihre Frau wirst mich ja hinzu."

Konferenz einberufen wird, ermächtigt, dieselbe zu besuchen. Unter Berücksichtigung wurde auf die Dr. Drude-Vorträge aufmerksam gemacht. Die beiden finden am 29. März, 5. und 12. April hier statt. Weiter wird noch am 2. April ein Unterhaltungssabend der Gesellschaft B. Strzelowicz in der Vereinigung abgehalten.

**Die Lieferung des Vertrags an Fleisch, Milch, Butter, Salomonswurst, Braubrot, Schwarzbrot und Weißbrot, sowie an Rots und Weißlets für das Antwerpen-Kronenhaus in Brügge während der Zeit vom 1. Mai 1913 bis 30. April 1914, soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 1. April d. J. bei Herrn v. Steinberg im geschlossenen Umschlag mit entsprechender Aufschrift einzurichten. Die Lieferungsbedingungen sind detailliert einzusehen.**

**Der nächste Schweinemarkt in Brügge findet am Dienstag den 18. März statt.**

Emden, 15. März.

**Theater-Abriss.** Der bisherige Arbeiters-Bildungsraum hat wieder die Redaktionss-Theater-Gesellschaft gewonnen und geht mit der Auflösung des Wagnerischen Theaters "Der Mutter Kind" der bisherigen Arbeiterschaft einen genugwerten Abend zu verschaffen. Da die letzte Aufführung allgemeinen Beifall gefunden hat und der Eintrittspreis äußerst niedrig gehalten ist, reden wir mit eger Bevölkerung der Genossen. Leider muhlt der Anfang der Vorstellung eine Stunde früher angelebt werden, weil die Gesellschaft, die augenscheinlich in leer ihren Zug hat, bei der Länge des Stückes sonst nicht den letzten Zug erreichen kann.

### Versammlungs-Kalender.

Sonntag, den 16. März.

Rüstringen-Wilhelmshaven

**Metallarbeiter-Kronenfeste.** Vom 8½—10 Uhr bei Holzland. Freier Guttempler-Leben, Voge Exzellenz. Abends 8 Uhr in den Bier-Jahreszellen.

Schorrens.

Freier Guttemplerorden, Voge "Nordwestfalen". Abends 6 Uhr in Alches Restaurant.

Montag, den 17. März.

Rüstringen-Wilhelmshaven

**Gesangverein "Prothium".** Abends 8½ Uhr Gemeinschaftliche Gesangslunde bei Holzland. Ab Unterhaltung. Nach Schluss der Arbeitszeit (Werktagsheim).

### Schiffahrt-Nachrichten.

Vom 14. März.

**Telegramme des Norddeutschen Lloyd.**

Boldt, Barcharola, nach Romford, gestern dorfschiff an. Boldt, Brandenburg, nach Romford, gestern Lizard passiert. Boldt, Bremen, von Cagliari, gestern Suez an. Boldt, Greifswald, von Brüssel, gestern Wüllingen passiert. Boldt, Tiefenbrügge, von Ostasien, gestern von Penang. Boldt, Emden, nach Brüssel, gestern Port de France an. Boldt, Großer Kurfürst, Weltindienkreis, gestern Port de France an. Boldt, Kleest, nach der West, gestern ab Romford. Boldt, Prinz Alice, nach Ostasien, gestern Penang an. Boldt, Prinz Frieder, nach Romford, gestern ab Plymouth. Boldt, Sierra Cordoba, nach dem Rio Plata, gestern Montevideo an. Boldt, Zieten, nach Australien, gestern Montevideo an.

### Hochwasser.

Sonntag, 16. März: vormittags 5.55, nachmittags 6.15. Montag, 17. März: vormittags 7.—, nachmittags 7.30

### Arbeiter und Handwerker aller Berufe.

Beachtet bei Eurer Arbeit im Interesse Eurer Gesundheit und Eurer Arbeit die Arbeitsergebnisse aufs genaueste und dringt auf deren Einhaltung. Das ist nicht nur Euer Recht sondern auch Eure Pflicht!

"Sie ist jeden Mittwoch und Samstag über Feld, Gehwirr verlaufen. Dann kannst du kommen." Das verprüft der Philipp.

Und nun fragte der Schlüssel so mancherlei. "Du hast's gut, du hast ein bisschen mehr von dem, was in der Welt vorgegangen ist, als unsreiner gehört hat." "Ja," brüllte sich der Philipp.

"Und der alte Kraft — ein bisschen was fehlt ihm doch. Er ist so steten geblieben. Er hat sich zurückgezogen und hätte doch voraussehen müssen."

Das verstand der Philipp nicht. "Weißt du," fuhr der Schlüssel fort, "wer einmal für die Freiheit gekämpft hat, der muss seiner Bedeutung stolz sein." "Ja," sagte der Philipp.

"Das ist die Freiheit?" fragte der Philipp. "Das auch der Krieger ist von der Freiheit geprahzt." "Biel," sagte der Philipp, "aber er sagt immer nur deutsche Freiheit, und dabei sitzt's ihm in den Trönen-Jüden, ich hab das jedesmal gesehen." (Fortsetzung folgt.)

### kleines Feuilleton.

**Von der Neuen Zeit** (Stuttgart, Paul Singer) ist loben das 24. Heft des 21. Jahrgangs erschienen. Sie erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen, Volksbibliotheken und Kolonialwaren zum Preis von 225 Pf. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann diebstahl bei der Post nur pro Quartal abonnieren werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern liegen jederzeit zur Verfügung. — Aus dem Inhalt heben wir hervor: Tommel, Von R. H. — Marx-Kennenl. Von R. H. Hirsch. — Die Aufführung des Kapitals. Von Otto Bauer, Wien. (Schluß) — Bandarbeiteransiedlung und Sozialdemokratie. Von Otto Braun — Zeitschriftenkau.

**Ist Athma heilbar?** Von Dr. P. B. Berlin. Verlag Godiens, Berlin W. 30. Preis 1,50 Mk. In der Geschichte gibt der Charlottenburger Spezialgyn. der auch auf dem Gebiete der Behandlung von Asthmaerkrankungen sich durch Verdienstleistungen einer Anzahl wissenschaftlicher und populärer Abhandlungen einen Namen gemacht hat, genaue Aufschlüsse über die Entstehung und das Wesen des Bronchial- und des Herzathmas.





Hervorragend geschmackvolle

# Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Kleidung.

## Jacken-Kleider

Gemusterte Stoffe englische Art. # 100.00 bis 45.00, 38.00, 25.00	19.00
Mar. Kammgarn, Cotelé- und Ripsstoffe # 175.00 bis 42.00, 31.50	26.00
Fantasiestoffe letzte Neuholzen # 200.00 bis 82.00, 75.00, 60.00	48.00
Spezial-Frauengrößen mit ausgearbeiteten Hüten, in mod. Fassons, schwarz, marine und farbig # 100.00 bis	72.50
Backfisch-Kostüme mar. Kammgarn-Cheviot und Stoffe engl. Art. # 20.00, 33.00, 28.50	17.50

## Blusen

Wollbatist-Blusen . . . . .	# 4.75, 3.25, 3.15
Musseline-Blusen . . . . .	# 4.75, 3.90, 3.50
Wollpopeline-Blusen . . . . .	# 8.50, 6.75, 5.25
Woll-Volle-Blusen . . . . .	# 11.75, 9.25, 7.25
Seiden-Blusen	
weiss u. farbig Messeline . . . . .	# 15.50, 13.75, 10.75
Louise Taft u. Crêpe de Chine . . . . .	# 20.00, 22.50, 16.50
Tüll-Blusen . . . . .	# 9.00, 8.75, 6.50, 4.25
Batist-Blusen . . . . .	# 7.00, 5.25, 3.75, 2.95
Volle- u. Volle-Crêpe-Blusen . . . . .	# 12.75, 8.25, 6.50, 5.00

## Mäntel und Paletots

Frühjahrs-Mäntel Stoffe engl. Art. # 85.00 bis 19.00, 16.25, 14.00	10.00
Frühjahrs-Mäntel Hayau-Form . . . . .	18.50
Sommer-Paletots aus Popeline und Covert-	11.75
cost . . . . .	# 68.00 bis 19.00, 17.50, 15.75

## Backfisch-Paletots und -Mäntel

# 50.00 bis 17.50, 13.50

## Schwarze Frauen - Mäntel

in Tuch, Kammgarn, Rips, Alpacca,  
zu Seiden- und Volle-Stoffen. :-:

PUTZ!

## In garnierten Damen-, Backfisch- und Kinder-Hüten

bringen wir eine unübertroffene Auswahl in jeder Geschmacksrichtung und Preislage

### Hutformen

in Pedal, Tagal, Rosshaar, Perlstroh, italien.  
Bast, Fantasie-Geflechten, moderne Formen  
und außerst kleidsame Formen.

### Modell-Hüte

aus ersten Pariser u. Wiener Häusern, sowie  
Schöpfungen unseres eigenen Ateliers. Große  
Sortimente in apartem Geschmack.

### Putz-Zutaten

Straußfedern, Blumen, Fantasie, Stroh-  
borden, Binder etc. etc.  
zu billigsten Preisen.

# Bartsch & von der Brelie.

Strzelewicz  
kommt!

## Immobil-Berlauf.

Sandernenfeld.  
Herr August Künne beauftragt,  
sein daselbst an der Hauptstraße  
befindliches, auf sehr eingerichtete

## Einfamilienhaus

versehen mit Wäller u. eines  
reisler Reing. sowie schönem  
Cobs- und Gemüsegarten  
unter Anbau auf 1. Mai d. J. zu  
verkaufen. Kauflebhaber werden  
ja bereit sein.Dienstag, 18. März 1913,  
abends 7 Uhr.in Buch-Gothaus in Sandernen-  
feld, angelegten Termitt hiermit  
freudig eingeladen, mit dem  
Werner, das auf genügendes  
Gebot der Zulassung sofort erfolgen  
wird.Sonntag, den 12. März 1913.  
Joh. Gädelen,  
Wittmann.

## Verkauf.

Barcl. Im Auftrage habe zu  
verkaufen ein in besten baulichen Zustande  
befindliches, zu drei Wohnungen  
eingetrichenes

## Wohnhaus

mit Garten an guter Lage der  
Stadt  
ein zu Oberstraße belegenes,  
oft neu

## Einfamilienhaus

mit 26 Ar Gärten- und Wiesen-  
land.W. Büppelmann,  
Biedungstelle.(Gutes möbliertes Wohn-  
und Schlafzimmer an zwei  
Sären zum 1. April zu vermieten.  
200.00 liegt die Expedition d. M.

Strzelewicz  
kommt!

## Konsum- und Sparverein

für Nüstringen und Umgegend e. G. m. b. H.

### Einladung zur ordentlichen General-Versammlung

am Donnerstag, dem 27. März 1913

abends 8 1/2 Uhr, in Sadewohlers Tivoli, Göderitzstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht über das erste Geschäftsjahr.
2. Wahl von 3 Ausschusssmitgliedern.
3. Wahl eines dritten Vorstandsmitgliedes.
4. Festsetzung des Verhandlungsalters.
5. Statutenänderung: Änderung des § 52 Abj. 2

Rüstringen, den 17. März 1913.

### Der Ausschussrat

des Konsum- und Spar-Vereins für Rüstringen und Umgegend

e. G. m. b. H.

D. H. Th. Osteramp, Vorsteher.

Habe einen Posten Herren- und  
Knaben-Anzüge, sowie Capes zu Spott-  
preisen abzugeben. Anzüge schon von  
3 Mk. an.

Georg Aden.

Strzelewicz  
kommt!

## Volksküche Rüstringen

Montag: Gr. Geben m. Schule.

## Braunkohlen-

## Briketts

(Auer Syndikat)  
Alleinerwerb eines erträglichen  
Brikets für größten Bezug an  
einen Blögen zu vergeben.  
Gefertigten, auch solche, die nicht  
Brikettänder sind, belieben sich  
zu melden unter A. A. 9674 durch  
Rudolf Wölfe, Berlin SW.

# Strzelewicz kommt am 4. u. 5. April

## Klockes Handelsschule

(altbewährtes Institut)

Wilhelmshaven, Göderitzstraße 4, Eing. Hinterstr.

### Beginn neuer Kurse

in Buchdruck, laufn. Rechnn., Wechsel- und Scheide-  
rech., Kontorarbeiten, laufn. Briefverkehr, Schnell-  
schreibereien, Stenographie, Maschinenschreiben,  
Vergleichsstunde usw.

Anmeldungen zu Kurzen jetzt erbeten.

Schulbeginn 1. April.

Junge Leute, auch ohne laufn. Vorkenntnisse, werden  
zu Kontorstellen, Buchhaltern usw. ausgebildet.

Das sehr niedrige Honorar ist monatlich zu entrichten.

Jede weitere Auskunft erzielt

Die Direktion.

Meiner werten Rundschaft  
zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Herren- Maß-  
geschäft von Margarethen-Straße 1 nach

## Hinterstraße 18

(Ecke Grüne Straße) verlasse. Hochachtend

C. Possel.

Soeben erhielt ich grosse Sendungen  
Herren- u. Knaben-Anzüge, reizende  
Frühjahrs-Neuheiten, zu billigen Preisen.

Georg Aden.

Billiges, gesundes

**Bettstroh**  
Folkert Wilkenneu u. gebt, billig zu verkaufen  
Rühr., Peterstr. 10, Ecke Berndstr.

## Bettstellen

zu verkaufen

14 Betten, 10 Regalehner.

Wilhelmshavener Str. 47, 2 Et. L.

## Höchste Provisio

Vertr. f. Holzrouteaux,  
Jalousien, Zigarren-Spitzen,  
Handtücher, Plauen, Wach-  
tuchdecken etc. sucht stets Fritz  
Hanke, Hofgärtner, Post  
Friedland, Bas. Breslau, Katal.  
und Muster gratis. Grösste  
Holzrouteauxfabrik Deutschl.

**la Gertel**  
zu verkaufen.  
Fedor Pilling, Hinterstraße 10

## Verloren

ein messinger Türgrip  
Schaukel, Wieberbringer  
Wohlmung  
Schaar.

H. Raatz.

## Strzelewicz

kommt!